

Kürzungen bei der Musikschule Paul Hindemith Neukölln verhindern!

Die Musikschule Paul Hindemith Neukölln ist eine von 12 bezirklichen Musikschulen in Berlin. Ihre Gründung ist auf das Jahr 1927 datiert, womit sie kurz nach Hamburg und Berlin-Charlottenburg die drittälteste Musikschule moderner Art, entstanden aus der reformpädagogischen Jugendbewegung in Deutschland ist. Der bedeutende Schulstadtrat Dr. Kurt Löwenstein (SPD) war damals politischer Geburtshelfer. Einer der Lehrer an der Musikschule Neukölln war 1930 Paul Hindemith, weswegen die Schule seinen Namen seit ihrem 75jährigen Bestehen (2002) trägt.

Aktuell gibt es ernstzunehmende Hinweise auf zu erwartende drastische Sparmaßnahmen. Diese könnten das Ende der bisherigen Musikschularbeit bedeuten und heißen gleichzeitig, dass SchülerInnen und Lehrkräfte der Schule gekündigt werden müssten, wichtige bezirkliche und überbezirkliche Veranstaltungen fielen weg und hunderte Musikschullehrkräfte könnten nicht mehr von ihrer Arbeit leben.

Niemals zuvor drohte eine solche Amputation unserer nun fast 100 Jahre alten kontinuierlich klug gewachsenen Institution, die aber bis heute immer noch im berliner und bundesweiten Vergleich nur etwa halb so groß ist, wie sie aufgrund der Bevölkerungszahl sein müsste (vgl. Zielvorgaben des VdM (Verband deutscher Musikschulen) und des Berliner Musikschulbeirats des Senats, die eine Deckung von ca. 3-4% der Bevölkerung mit Musikunterricht als ideal ansehen, Deckungsgrad in Neukölln ist ca. 1,6%).

Die Besonderheiten der Musikschule in Neukölln:

- Hunderte von Kitakindern werden in ca. 60 Kursen mit einer musikalischen Grundbildung versorgt
- eine besonders erfolgreiche Studienvorbereitende Abteilung
- eine bundesweit einzigartige Vorbereitungs-klasse für MusicaldarstellerInnen
- das größte und beständigste Festival Neuer Musik einer Musikschule in Deutschland (neuköllner originaltöne)
- die einzige Schule Deutschlands, die jährlich eine Sommeroper realisiert
- in hunderten von Vorspielen und Konzerten bringen sich Ensembles ins Kulturleben Neuköllns wesentlich mit ein
- die einzige Schule, die jährlich ein Jazzfest und einen Jazz-Contest organisiert
- die einzige Schule, die jährlich ein Folkfestival organisiert (Popula musica)
- mit der Abteilung Kinder- und Jugendmusiktheater bundesweit herausragende jährliche Aufführungen
- stark belebendes Element durch dutzende Aktivitäten im Standort Schloss Britz (Britz Beatz, Popula musica, Sommerfest, Schüler- und Lehrerkonzerte, Workshops, Bechstein-Wettbewerb, Tastenspiel, Vielsaitig, Kindermusiktheater, Sommeroper Festival Schloss Britz)
- Erfolge bei Wettbewerben national und international durch SchülerInnen (mehr als 50 1. Bundespreise)
- Heimat dutzender Ensembles, die weit über Neukölln hinaus bedeutend sind (Berliner Blockflötenorchester, Jazzorchester Neue Welt, Flintstones Big-Band, Blasorchester Atempause, hochrangige Kammermusikklassen, Seniorenchor High Fossility, Gropius-Chorschule, Kammerorchester Schloss Britz, arabischer Chor, syrische Tanzgruppe, Tin-Panally-Steelband)
- Enge Zusammenarbeit mit 23 Neuköllner Schulen in der Instrumental-ausbildung
- Die Musikensembles der Schulen werden im Wesentlichen durch die Zuarbeit des Instrumentalunterrichtes an der Musikschule ermöglicht

Ein Großteil dieser Arbeit wird getan von überwiegend nicht fest angestellten, dennoch top ausgebildeten LehrerInnen (fast 80% des Kollegiums), die mit hohem Einsatz in prekärer Arbeitssituation lebend agieren (kein Kündigungsschutz, kaum soziale Absicherung, keine Durchbezahlung, zu niedrige Honorarsätze, schwankende Einnahmen durch schwankende Schülerzahlen). Allein diese LehrerInnen würden die geplanten Kürzungen existenziell treffen!

Warum eine Kürzung von Mitteln der Musikschule ökonomisch für den Bezirk unsinnig ist

Der Kostendeckungsgrad einer Arbeitsstelle von Musikschullehrkräften ist extraordinär hoch. Durch die Entgelte, die quasi einer privaten Bezuschussung der Arbeit gleichkommen, decken MusikschülerInnen bei Freien Mitarbeitern mehr als 70%. Selbst bei angestellten Lehrkräften ist der Kostendeckungsgrad höher als bei allen anderen bezirklichen Arbeitsplätzen (mehr als 50%). Wer hier wegekürzt, sorgt für ein Anwachsen der Kosten im sozialen Netz. Warum sollte ein Bezirk die günstigsten Arbeitsplätze, die er hat, streichen?

Noch dazu heißt eine Kürzung von Mitteln in einem Jahr, Reduktion der Zuweisungen von Mitteln des Senates an den Bezirk in nächsten Jahren.

Warum eine Kürzung von Mitteln der Musikschule kulturpolitisch für den Bezirk unsinnig ist

Die Musikschule Neukölln sorgt für außerordentliche Belebung des neuköllner Kulturlebens. Ihre Veranstaltungen erzeugen weit über die Stadt hinaus ein anderes und positives Bild von Neukölln als Bezirk mit besonderen Fähigkeiten und innovativer Kraft. Längst schon hat sich herumgesprochen, dass die Musikschule integrativ große Arbeit leistet. Erst jüngst waren ca. 20 österreichische MusikschulleiterInnen zu Gast, die selbst in der Ferne hörten, wie erfolgreich die Musikschule Paul Hindemith Neukölln Projekte realisiert und integrativ die Kulturen vereinend agiert. Der Wegfall der Zuarbeit der Musikschule zu den allgemeinbildenden Schulen in Form von individuellem Instrumentalunterricht gefährdet die Existenz der Musikensembles an den Schulen.

Warum eine Kürzung von Mitteln der Musikschule bildungspolitisch für den Bezirk unsinnig ist

Kinder und Erwachsene, die Musikunterricht an einer Musikschule nehmen, erlernen Dinge, die ihr Leben bereichern und ihre Leistungsfähigkeit steigern. Es gibt sehr ernstzunehmende Studien, die längst belegen, dass musikalische Betätigung vielfach für eine Stärkung kognitiver Fähigkeiten verantwortlich ist. Es gibt allgemein die Erfahrung, dass musikalische Betätigung dem Selbstwertgefühl extrem zuträglich ist, der Schaffung stabiler Persönlichkeiten dient. Dies fußt sicherlich darauf, dass eines der essenziellen Elemente musikalischer Praxis das beständige Lernen von Problemlösungen ist. Vor allem im Zusammenspiel erfolgt zusätzlich wie in Reinform das Erlernen von gegenseitiger Aufmerksamkeit. Zuhören, gemeinsam agieren zur Erreichung eines harmonischen Zusammenspiels kann gewiss Blaupause einer sozialen Grundformel sein. Nur im sorgfältigen, gut studierten und ausgeglichenen Miteinander entsteht das Ziel.

Gerade im „Problembezirk“ Neukölln darf die Musikschule als Gegenpol gelten und sollte deshalb keinesfalls geschwächt, müsste viel mehr gestärkt werden.

Die LehrerInnenvertretung der Musikschule Paul Hindemith Neukölln
Juliane Gabriel, Anna-Katharina Schau, Elisabeth Westphal, Kai Michaels, Gerhard Scherer-Rügert, Sebastian Stert